

Schloss: Verein Stadtbild kontra Verwaltung

Kritik an „einschneidenden“ baulichen Veränderungen / Rathaus: Noch kein Baugesuch

Baden-Baden (pf) – „Einschneidende“ bauliche Veränderungen, die den ursprünglichen Beschlüssen widersprechen, sieht der Verein Stadtbild bei den Plänen fürs Neue Schloss. In einem offenen Brief an die Mitglieder des Bauausschusses, die sich heute mit dem Vorhaben beschäftigen (wir berichteten), kündigt der Verein eine „weitergehende Prüfung“ an.

Die Rechtskonformität der Abwägung erscheint dem Verein zweifelhaft, so der Vorsitzende Wolfgang Niedermeyer. Das laufende Planänderungsverfahren werde „nicht mit baurechtlichen, sondern sachfremden Argumenten geführt“. Der Verein weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Verkauf von Appartements zum Wohnen der Finanzierung dient. Die Pläne lassen nach Auffassung des Vereins erkennen, dass die Gestaltung einschneidend verändert worden sei. Es gebe nunmehr sechs statt fünf „Geschossebenen für Hotel/Appartements mit einer Fläche von 7 389 Quadratmeter statt 6 660. Statt der zurückgesetzten Penthouse-Ebene (oben) seien nunmehr zwei „steile Staffelgeschosse“ geplant. Makulatur seien deshalb Feststellungen der Verwaltung, wonach sich Kubatur und Er-



Der ursprüngliche Entwurf (Foto) sei verändert worden, kritisiert der Verein Stadtbild. Darum gehe es jetzt aber gar nicht, sagt die Verwaltung.

Foto: pr

scheinungsbild des Neubaus der Darstellung des Vereins widersprochen. Rudolf Schübert, Fachgebietsleiter Bauordnung,

sagte: Das ursprüngliche Wellness-Geschoss auf dem Dach des geplanten Neubaus hatte zwei Ebenen – es sei höher gewesen als ein normales Geschoss. Durch die Verlagerung des Wellness-Bereichs nach unten ergebe sich eine Verschiebung der Ebenen. Aber, so Schübert: „Es bleibt innerhalb der vorgegebenen Maße.“ An der Kubatur (Ausmaße des Neubaus) ändere sich nichts. Auch die Fläche für den Verkauf der Service-Appartements sei auf 4 000 Quadratmeter „gedeckt“.

Grundsätzlich wies Schübert darauf hin: Derzeit gehe es um die Änderung des Bebauungsplans. Damit soll das dauerhafte Wohnen in den Appartements unter Auflagen erlaubt werden. „Wir sind aber noch nicht beim Baugesuch“, so Schübert. Will heißen: Der Bauantrag mit der konkreten Gestaltung folge erst später. Dann werde der Antrag im Detail geprüft. Deshalb könnten zum gegenwärtigen Zeitpunkt „Detailfragen dazu noch nicht beantwortet werden“. Er rechne in Zuge der Gespräche zwischen dem möglichen Hotelbetreiber Hyatt und Investorin Fawzia Al-Hassawi mit weiteren Veränderungen, die dann in den Bauantrag münden.